

Tilos



Schatzinsel in der Ägäis

Annette Spangenberg & Stefan Heitmann

Inhaltsverzeichnis

- 6 Zum Geleit
- 10 Vorstellung der Autoren
- 12 Einleitung

- 14 **Der Naturraum im Überblick**
- 16 Lage und Beschreibung der Insel
- 23 Geologie
- 28 Geologie von Tilos
- 35 Klima
- 38 Praktische Tipps
- 42 Beschreibung der wichtigsten Ortschaften

- 50 **Kulturelle und historische Bedeutung von Tilos**
- 52 Von der Stein- in die Neuzeit
- 56 Kleine Insel – kleine Elefanten: Die Zwergelefanten von Tilos
- 58 Kastell von Megalo Chorio
- 60 Mikro Chorio – das Kleine Dorf
- 62 Agios Panteleimonas – Verborgene Klosteranlage im Kalksteingebirge

- 64 **Pflanzenwelt und Lebensräume**
- 67 Phrygana – Gut geschützt
- 73 Messaria – Savanne im Inselinneren
- 74 Orchideen – Verborgene Schönheiten
- 78 Posidonia

Inhaltsverzeichnis

80 Die Tierwelt

- 82 Tilos - Vogelwelt
- 93 Amphibien und Reptilien
- 100 Säugetiere
- 106 Schmetterlinge

108 Schutz und Gefährdung der Insel

- 110 Naturpark Tilos
- 112 Jagdbann
- 116 Ziegen
- 118 Wasserversorgung
- 119 Müll
- 120 LIFE-Projekt -
„Tilos: Conservation Management of an Island Special Protected Area“
- 122 EuroNatur Aktivitäten

126 Reiseinformationen

- 128 Wanderungen
- 131 Wanderung 1: Von Livadia an den Strand von Tholos
- 134 Wanderung 2: Von Livadia an den Strand von Despoti Nero und über Gera auf den Gipfel Koutsoumbas
- 140 Wanderung 3: Rundwanderung von Livadia an den Strand von Lethra und durch die Potami-Schlucht
- 150 Wanderung 4: Auf dem Olympus-Naturlehrpfad - Besteigung des Aussichtsberges „Profitis Ilias“ (456 m)
- 155 Wanderung 5: Von Megalo Chorio in die Bucht von Skafi
- 159 Wanderung 6: Auf dem Panoramaweg vom Kloster Agios Panteleimonas zum Kloster Agios Kamariani

Naturraum

Kultur/Historie

Pflanzenwelt

Tierwelt

Schutz/Gefährdung

Reiseinfo

Inhaltsverzeichnis

Naturraum

Kultur/Historie

Pflanzenwelt

Tierwelt

Schutz/Gefährdung

Reiseinfo

Reiseinformationen

- 165 Wanderung 7: Vom Kloster Agios Panteleimonas über den Profitis Ilias in die Ebene von Eristos
- 168 Wanderung 8: Von Livadia an den Strand von Stavros
- 170 Wanderung 9: Von Megalo Chorio zur Ritterburg
- 171 Wanderung 10: Rundwanderung im südöstlichen Inselteil
- 175 Wanderung 11: Zur Bucht von Agios Sergios im unbesiedelten Süden der Insel

- 177 Naturkundliche Wanderung 1:
Rundweg oberhalb der Bucht von Livadia

- 181 Naturkundliche Wanderung 2:
Von Megalo Chorio nach Agios Antonios

- 184 Naturkundliche Wanderung 3:
Ein Spaziergang in der Küstenebene von Eristos

- 191 Naturkundliche Wanderung 4:
Durch das Inselinnere von Livadia nach Megalo Chorio

- 194 Hilfreiche Links im Internet

- 195 Artenverzeichnis

- 202 Schlagwortregister

- 203 Ortsverzeichnis

- 204 Literaturverzeichnis

Tilos auf einen Blick

Lage: Teil der Dodekanes-Gruppe, nördlich von Rhodos. Rund 30 km von der türkischen Küste entfernt.

Größe: 63 km²

Einwohner: rund 500

Anreisen: Am einfachsten und schnellsten ist die Anreise nach Tilos über Rhodos. Von hier fahren vor allem im Sommer regelmäßig Schiffe nach Tilos. In den Wintermonaten (Oktober bis April) ist die Verbindung schlechter. Aktuelle Informationen zum Fährfahrplan gibt es unter

www.tilos-travel.com/tilos_ferry_schedules.php

Alternativ zur Anreise mit dem Flugzeug über Rhodos kann man auch die (Auto-) Fähre von Piräus aus nehmen.

Übernachten: Hotel- und Privatzimmer, Apartments, buchbar nach der Ankunft am Hafen von Livadia. In der Hochsaison sowie außerhalb der Saison (vor Mai, nach Oktober) ist es ratsam, vor der Reise eine Unterkunft zu buchen.

Im Sommer Campingmöglichkeiten in der Bucht von Eristos gegen geringe Gebühr.

Essen und Trinken: Restaurants in allen Ortschaften der Insel (Livadia, Megalo Chorio, Eristos und Agios Antonios); „Supermärkte“ in Livadia und Megalo Chorio; Bäcker nur in Livadia.

Anschaun: Haupthafen Livadia: Mit kleinen Geschäften, Hotels, Restaurants, Arzt und Polizeistation. Der Kiesstrand unterhalb der Promenade bietet immer wieder gute und leicht zugängliche Bademöglichkeiten.

Hauptort Megalo Chorio: Sitz der Inselverwaltung mit traditionellen Häusern und engen Gassen. Über einen steilen Pfad ist das Kastell des Ortes zu erreichen; von hier wunderschöner Blick über die Bucht von Agios Antonius und die sich daran anschließende Ebene.

Geisterdorf Mikro Chorio: Kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs aufgegeben.

Ebene von Eristos: Fruchtbarster und grünster Teil der Insel, läuft im größten Sandstrand der Insel aus.

Kloster des Heiligen Panteleimonas: Im 15. Jahrhundert am Rande eines Steilhanges im Nordosten der Insel Tilos gegründet.

Informieren: SKAI Map 340 Tilos. Terrain Cartography. Auf Tilos erhältlich.

www.tilos-greece.com

www.tilo-botanica.eu

Zum Geleit

Griechenland besitzt über 100 bewohnte Inseln. Eine davon – mit Sicht auf die anatolische Küste – ist etwas ganz Besonderes. Sie umfasst nur 64 km² Oberfläche und hat ca. 500 Einwohner. Aber was ist das Besondere? Auf Tilos wird seit dem Jahre 1993 nicht mehr gejagt, und dies mit dem ausdrücklichen Willen der örtlichen Bevölkerung. Griechenlandkenner wissen vom generellen mediterranen Jagddruck: es wird buchstäblich auf alles geschossen, was sich bewegt. Aber auf Tilos laufen die Uhren nun anders. Der damalige Bürgermeister verstand es, mit Hilfe seiner „Important Bird Area“, durch Integration in ein NATURA-2000-Gebiet und mittels eines LIFE-Projektes der Europäischen Union Unterstützung von internationaler Warte zu holen. Zudem spricht man seit einigen Jahren von einem Tilos Nature Park. Er wurde zwar wegen bürokratischen Hindernissen nie rechtlich verankert, lebt aber in den Köpfen der Bevölkerung. Und Tilos kennt wenig größere Bausünden. Man spürt den Gestaltungswillen der Inselverwaltung schon an der Hafeneinfahrt in Livadia, wo man bereits Informationen über die herrschenden Natur- und Kulturwerte erhält. Eine Tilos Park Association nimmt sich als NGO dieser wichtigen Aufgabe mit einem Informationszentrum an, und in den Hotels gibt es entsprechendes Informationsmaterial.

Tilos hat das gewisse Etwas. Man spürt eine Art Kreativität der Langsamkeit, die losgelöst von der Hektik des Alltags erscheint. Und das alles muss man sich als Besucher mit einer längeren Anreise „verdienen“ – und das ist gut so. Dafür erlebt man dann eine gewisse Glaubwürdigkeit im täglichen Handeln, spürt die Bewahrung einer eigenen Identität, was Tilos von vielen anderen Mittelmeerinseln unterscheidet.

Für mich gipfelte diese Erkenntnis im Ausspruch eines Inselbewohners: „I like this life, I come from the island“.

Die Rahmenbedingungen für einen angepassten Natur- und Kulturtourismus scheinen für Tilos prädestiniert. Viel gibt es zu sehen und zu erleben auf der Insel – von verlassenenen „Geisterdörfern“, rund 200 Kirchen und Kapellen und den Knochenfunden von einem bernhardinergrossen Zwerg-elefanten, der noch in der Jungsteinzeit vor ca. 4.000 Jahren Menschen sah, bis hin zu wunderschönen Wanderwegen. Und dies alles in überschaubaren Dimensionen. Das sind entsprechend gute Voraussetzungen. Nun ist es nur wichtig, dass die Wertschöpfungskette auch zu Gunsten der Inselbevölkerung spielt. Die Nachfrage nach Öko-Tourismus ist gegeben, ist doch das internationale Bildungsbürgertum für solche Anliegen besonders empfänglich und auch durchaus bereit, hierfür seinen Obolus zu entrichten.

Der Knackpunkt bleibt, ob die kritische Masse von sensibilisierten und engagierten Inselbewohnern vorhanden bleibt, um mit geeignetem Management und Unternehmertum die bestehenden Ansätze fortzuentwickeln. Wir wissen, dass es in kleinen Einheiten immer wieder abwehrende soziale Erstarrungen gibt, die häufig wenig Neuerungen zulassen. Das braucht „Leadership“, und diese ist kleinen Einheiten nicht immer gegeben. Das Projekt Nature Park Tilos startete mit dem Tandem eines versierten Park-Managers und eines unterstützenden Bürgermeisters erfolgreich. Die Schaffung des nötigen Kontinuums ist nun die Herausforderung. Insbesondere gilt es, für einen angepassten Tourismus die Brücke zwischen der Insel als Anbieter und den Bildungsbürgern aus Mittel- und Nordeuropa als potentieller Kundschaft zu erhalten. Die gegebene Tourismus-Infrastruktur ist ausreichend. Es braucht aber noch eine stete Information. Eine geeignete Tilos-Wanderkarte mit Informationen über die herrschenden Natur- und Kulturwerte existiert inzwischen. Der vorliegende Naturreiseführer ist eine weitere wertvolle Ergänzung.

Naturschutz und Tourismus waren zwei Begriffe, die sich lange Zeit und häufig eher feindselig gegenüberstanden. Dabei kann es ganz anders sein. Ein verantwortungsvolles Reisen schützt die Umwelt und gewährleistet das Wohl der lokalen Bevölkerung. Die Bevölkerung der Insel Tilos hat für ihr bisheriges Wirken im Jahre 2009 den EuroNatur-Umweltpreis auf Schloss Mainau im Bodensee erhalten. Mein Dank geht an EuroNatur für die stetigen Bemühungen, den eingeschlagenen Weg auch weiterhin zu unterstützen. Möge das Modell Tilos gedeihen. Möge seine Glaubwürdigkeit im Alltag bestehen und damit die Identität der Insel bei allen künftig anstehenden Entscheidungen bewahrt werden.

Mario F. Broggi

Mario Broggi ist ehemaliger Direktor des Eidgenössischen Forschungszentrums Wald, Schnee und Landschaft, Birmensdorf, Schweiz. Seit 1972 organisiert er alljährlich naturkundliche Exkursionen auf griechischen Inseln für die Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sarganserland-Werdenberg. Er war Laudator bei der Verleihung des EuroNatur-Umweltpreises an Tilos am 07. Oktober 2009 auf Schloss Mainau.



Bild: P. Schmenger

Mario Broggi



Vorstellung der Autoren



Bild: K. Grund

Annette Spangenberg

Annette Spangenberg, Jahrgang 1976, ist seit 2002 als Projektleiterin für die EuroNatur Stiftung tätig. Dort ist sie unter anderem zuständig für die EuroNatur-Aktivitäten in Griechenland und für den Schutz der Mittelmeer-Mönchsrobbe, auch ist sie Teil des EuroNatur-Teams für die Erhaltung des „Grünen Bandes Balkan“.

Im Rahmen verschiedener Arbeitsaufenthalte auf Tilos konnte Annette Spangenberg viel über die Insel und ihre Besonderheiten lernen und entwickelte bald den Wunsch, diese Informationen auch anderen zugänglich zu machen, um sie zu einer Reise nach Tilos zu motivieren.

Stefan Heitmann

Stefan Heitmann, geboren 1950, ist Diplom Biologe. Bereits vor seiner Pensionierung als Lehrer setzte er sich seit Jahren ehrenamtlich für den Naturschutz in seiner Oberbergischen Heimat sowie in Europa ein.

Im Rahmen eines Sabbatjahres 2008/2009 ging er die Wanderwege von Tilos ab und beschrieb die Flora und Fauna entlang der Wege. So hat Stefan Heitmann wesentlich zur Erstellung des Tilos-Reiseführers beigetragen. Während seiner mehrmaligen Aufenthalte auf der kleinen Insel lernte er Tilos und seine Bewohner kennen und lieben. Besonders fasziniert hat ihn der außergewöhnliche Vogelreichtum auf der Grundlage intakter Lebensgemeinschaften.

Beide Autoren wollen mit dem vorliegenden Reiseführer etwas von ihrer eigenen Faszination für Tilos und ihrer Verbundenheit mit der Insel an die Leser weitergeben – und damit aktiv dazu beitragen, Tilos bekannter zu machen.



Bild: G. Saehse

Einleitung

Auf den ersten Blick zeigt sich Tilos unscheinbar und gibt vor, nichts weiter als eine von vielen Ferieninseln in der Ägäis zu sein. Doch schon nach kurzer Zeit eröffnet sich dem Besucher eine wahre Schatzkiste: Auf Tilos findet sich nicht nur eine außergewöhnliche Vielfalt an seltenen Vogelarten, sondern auch die Flora birgt Kostbarkeiten wie etwa eine bunte Palette an Orchideen und Wildkräutern. Diese Vielfalt lässt sich über für südeuropäische Verhältnisse gut markierte Wanderwege hautnah erleben.

Aber auch die Einsamkeit und Ruhe, jenseits jeder Alltagshektik, lassen viele Besucher zu Wiederholungstätern werden und locken sie mehr als nur einmal zur „Schatzsuche“ auf die Dodekanesinsel.

So kam es, dass wir bei den Recherchen zu diesem Reiseführer auf eine Vielzahl von Informationen zu Flora, Fauna, Geologie und Geschichte von Tilos gestoßen sind. Diese kompakt und verständlich zusammenzustellen, war uns ein großes Anliegen. Unser Dank gilt all jenen, auf deren Arbeiten wir bei der Erstellung des Reiseführers zurückgreifen konnten.

Tilos, seine Bewohner, seine Natur und seine Kultur üben eine große Faszination aus. Wir hoffen, etwas davon weitergeben zu können und somit beizutragen, die kleine Insel bekannter zu machen. Dieser Naturreiseführer soll Besucher für die Naturschätze von Tilos sensibilisieren und helfen, einen sanften Naturtourismus zu etablieren. Denn wenn der Erhalt der Natur den Inselbewohnern wirtschaftliche Perspektiven gibt, setzen auch sie sich auf lange Sicht für den Naturschutz ein. So kann Tilos die Schatzinsel in der Ägäis bleiben, die sie heute noch ist!



Eine Inselgruppe – viele Namen

Der Name „Dodekanisos“ kam zunächst im 8. Jahrhundert n. Chr. als eine byzantinische Verwaltungsbezeichnung für einen bestimmten Kreis von Ägäisinseln zur Anwendung. Später wurden dann weitere Inseln hinzuge-rechnet. Unter türkischer Herrschaft hieß die Inselgruppe „Südliche Sporaden“, aber ab 1909 bürgerte sich die Bezeichnung „Dodekanisos“ wieder ein. Zwischen 1912 und 1947 wurde die Inselgruppe dann von den Itali-enern besetzt und als italienische Ägäis-Inseln (Isole Italiane dell’Egeo), auch Italienischer Dodekanes genannt, italienisches Staatsgebiet.

Die Insel Tilos gehört zum südlichen Teil der Dodekanes und liegt nordwest-lich von Rhodos, etwa 30 km von der türkischen Küste entfernt, die bei klarem Wetter gut zu sehen ist. Lebten laut Statistik im Jahr 2001 nur 255 Menschen auf Tilos, so sind es heute über 500. Grund für den Bevölkerungs-anstieg ist die Rückkehr vieler verwandtschaftlich mit Tilos verbundenen „Tilioten“, seit bessere Infrastrukturen wie z.B. Straßen und Schulen auf der Insel geschaffen wurden. Hinzu kommt eine Vielzahl von Gastarbeitern aus Albanien, Bulgarien und der Ukraine, die hier Arbeit im Bau- und Tourismus-gewerbe und oft auch eine neue Heimat gefunden haben. Als Urlaubsziel haben insbesondere Deutsche und Briten die Insel entdeckt; einige besitzen inzwischen ein eigenes Haus auf Tilos und leben teilweise dauerhaft dort.



Bild: G. Sereise

Pflanzenwelt und Lebensräume



Phrygana – Gut geschützt

Seit dem Altertum hat sich die ursprüngliche Vegetation auf Tilos durch menschliche Eingriffe grundlegend verändert. Nach Rodung, Bränden und Beweidung entstand eine Sekundärvegetation, für die die heute inselartig verstreuten Wäldchen aus **Kermeseichen** (*Quercus coccifera*) beispielhaft sind. Die kleinen Bäume sind strauchförmig und mit 3 bis 5 m Höhe im Vergleich zur übrigen Vegetation auffallend hoch.



Bild: A. Spangenberg

Eichenwäldchen bei Skafi.

Der übrige Sekundärbewuchs auf Tilos ist durch Ziegenverbiss degradiert und besteht im Wesentlichen aus kugelförmigen, dornigen Zwergsträuchern sowie aromatischen, niederwüchsigen Gewächsen, die wie ein riesiger Kräutergarten mit Düften und Farben die Sinne betören. Diesen Vegetationstyp, der mit der Garrigue im westlichen Mittelmeer vergleichbar ist, nennt man im östlichen Mittelmeer Phrygana. Er erreicht eine maximale Höhe von 1,50 m und ist durch ostmediterrane Florenelemente geprägt. Die Zwerg- und Halbsträucher der Phrygana wachsen auf flachgründigen

Daneben sind zahlreiche (weitaus häufigere) Vogelarten als Stand- und Brutvögel auf Tilos anzutreffen, so etwa das **Chukarhuhn** (*Alectoris chukar cypriones*), **Steinschmätzer** (*Oenanthe oenanthe*), **Mittelmeer-Steinschmätzer** (*Oenanthe hispanica*), **Blaumerle** (*Monticola solitarius*), **Nebelkrähe** (*Corvus corone cornix*), **Gelbschnabel-Sturmtaucher** (*Calonectris diomedea*), **Samtkopfgrasmücke** (*Sylvia melanocephala*) und **Steinkauz** (*Athene noctua*).

Eine Besonderheit der Insel ist die große Konzentration von Vogelarten, die in Anhang 1 der Vogelschutzrichtlinie gelistet sind und damit als besonders schützenswert gelten. Dazu zählen **Mittelmeer-Krähenscharbe** (*Phalacrocorax aristotelis desmarestii*), **Adlerbussard** (*Buteo rufinus*), **Habichtsadler** (*Hieraetus fasciatus*), **Eleonorenfalke** (*Falco eleonora*), **Wanderfalke** (*Falco peregrinus*), **Korallenmöwe** (*Larus audouinii*), **Olivenspötter** (*Hippolais olivetorum*), **Blauracke** (*Coracias garrulus*) und **Grauortolan** (*Emberiza caesia*).



Bild: G. Sachse

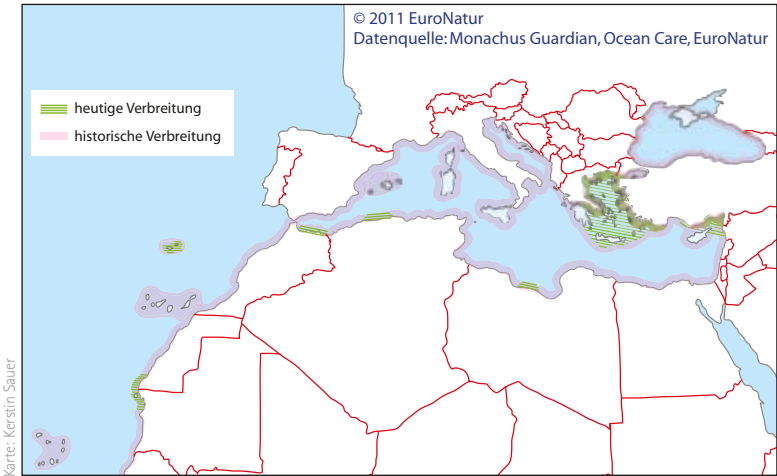
Samtkopfgrasmücke
(*Sylvia melanocephala*).



Bild: G. Sachse

Blauracke
(*Coracias garrulus*).

Verbreitungsgebiet der Mittelmeer-Mönchsrobbe.



Weitere wahrscheinlich in den Gewässern um Tilos lebende Meeressäuger sind der **Große Tümmler** (*Tursiops truncatus*) und der **Blau-Weiße Delphin** (*Stenella coeruleoalba*). Dies wurde jedoch bisher nicht genau überprüft.



Die Steilküste von Tilos bietet vermutlich einige Rückzugsmöglichkeiten für Mönchsrobben.

Im Jahr 2009 wurde der Insel Tilos der EuroNatur-Preis verliehen. Bei diesem Preis – erstmals 1992 verliehen – handelt es sich um eine Ehren-Auszeichnung, mit der herausragendes Engagement im Naturschutz, in der Umweltbewahrung, in der Umweltbildung und in der nachhaltigen Entwicklung gewürdigt wird. Die Insel Tilos erhielt die Auszeichnung für das langjährige Engagement ihrer Bevölkerung für den Vogelschutz. Der seit 1993 herrschende Jagdbann hat auf Tilos das Fundament für einen sozialverantwortlichen und naturverträglichen Tourismus geschaffen, der ganzjährig eine wichtige Einkommensquelle für die Inselbewohner bedeutet – eine Entwicklung, auf die EuroNatur gemeinsam mit vielen Partnern auch in anderen Projektgebieten (vor allem auf dem Balkan) hinwirkt. Der inzwischen verstorbene langjährige Bürgermeister der Insel Tilos, Dr. Aliferis, nahm den Preis stellvertretend für die Inselgemeinde im Weißen Saal von Schloss Mainau entgegen.

Leider stellt die Dodekanes-Insel eine Ausnahme dar. Auf anderen griechischen Inseln, aber auch auf Zypern, Malta und an der östlichen Adriaküste ist die Situation verheerend. Intensive Vogeljagd sorgt in vielen Ländern dafür, dass die lebensnotwendigen Rastplätze der Zugvögel auf Inseln und in Küstengebieten zu Todesfallen werden. Die Verleihung des EuroNatur-Preises 2009 an Tilos sollte deshalb auch ein deutliches Signal setzen, denn die kleine Insel zeigt eindrücklich, dass sich ohne Vogeljagd überzeugende ökologische wie ökonomische Chancen ergeben. Mehr zur Geschichte des Jagdbanns siehe S. 112/113.

Wanderung 5:

Von Megalo Chorio in die Bucht von Skafi

Dauer: 1,5 – 2 Stunden

Beschreibung der Wanderung:

Die Bucht von Skafi ist die einzige Badebucht auf Tilos, die in kurzer Zeit und mit einem relativ bequemen Fußmarsch zu erreichen ist. Die Strecke eignet sich gut als Einstimmung auf die mediterrane, karge Schönheit der Landschaft und vermittelt ein Gefühl für südliche Wanderwege. Mit dem Ziel vor Augen, sind beim Abstieg zum Strand nur geringe Höhenunterschiede zu bewältigen. Die leichte Wanderung kann sehr gut als Rundweg unternommen werden, wobei der Rückweg einen weiten Überblick über das Tal von Skafi und die Ebene von Eristos vermittelt.

Da sich das Tal zwischen der Bucht von Skafi und dem Strand von Eristos in Nord-Süd-Richtung erstreckt, muss mit viel Sonne und Wind gerechnet werden.



Bild: A. Spangenberg

Die Bucht von Skafi.

Artenverzeichnis

Pflanzen

- Ästiger Affodil (*Asphodelus aestivus*), S. 71, 153
Ästige Sommerwurz (*Orobancha ramosa*), S. 178
Alraune (*Mandragora officinarum*), S. 148
Baumartige Wolfsmilch (*Euphorbia dendroides*), S. 72, 137, 182 f.
Baummalve / Baumförmige Strauchpappel (*Lavatera arborea*), S. 185
Behaarter Dornginster (*Calictome villosa*), S. 70
Bergminze / Thymnbra (*Satureja thymbra*), S. 193
Blaublühender Natternkopf (*Echium plantagineum*), S. 185
Dornbusch-Wolfsmilch (*Euphorbia acanthothamnos*), S. 70
Dornige Bibernelle (*Sarcopterium spinosum*), S. 70
Dorniger Hauhechel (*Ononis spinosa*), S. 107
Dornstrauch-Ginster (*Genista acanthoclada*), S. 70
Dünen-Trichternarzisse (*Pancreatium maritimum*), S. 189 f.
Echter Schlupfsamen (*Crupina crupinastrum*), S. 188 f.
Esparsette (*Onobrychis*), S. 107
Europäischer Meersenf (*Cakile maritima*), S. 189
Färberröte (*Rubia peregrina*), S. 189
Gelbe Ragwurz (*Ophrys sicula*), S. 75 f.
Gelber Hornmohn (*Glaucium flavum*), S. 189
Gelbes Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*), S. 107
Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*), S. 107
Gewöhnliche Schlangenzunge (*Dracunculus vulgaris*), S. 145 f.
Griechischer / Dreilappiger Salbei (*Salvia fructosa*), S. 68, 156, 181 f., 193
Griechische Steinimmortelle (*Phagnalon graecum*), S. 186
Heidekrautgewächse (*Ericaceae*), S. 106
Heldreichs Ragwurz (*Ophrys heldreichii*), S. 66
Herbst-Seidelbast / Gnidiumähnlicher Seidelbast (*Daphne gnidioides*), S. 72, 137, 193
Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*), S. 107
Hundskamille (*Anthemis chia*), S. 183
Hundswurz (*Anacamptis spec.*), S. 75
Illyrische Gladiole (*Gladiolus illyricus*), S. 143 f.
Japanische Wollmispel / Mousmoula-Baum (*Eriobotrya japonica*), S. 20
Johannisbrotbaum (*Ceratonia siliqua*), S. 137, 139, 148, 172, 192
Judasbaum (*Cercis siliquastrum*), S. 160

Tilos

Schatzinsel in der Ägäis

Viel Sonne und Meer, einsame Wanderpfade, begleitet von Vogelstimmen und dem typischen herben Kräuterduft griechischer Küstenlandschaften – und dies auf einer Insel weitab vom üblichen Touristenrummel. Solche Urlaubsziele zu finden, ist schwierig geworden. Aber es gibt sie. Zum Beispiel die Insel Tilos, die der vorliegende Naturreiseführer beschreibt – eine wahre Fundgrube für Naturfreunde.

Insbesondere der Vogelreichtum von Tilos ist etwas ganz Besonderes. Seit über zehn Jahren wird Vogeljagd hier nicht mehr geduldet. Das hat sich ausgezahlt. So lässt sich heute eine ungewöhnliche Anzahl und Vielfalt an Vögeln beobachten, und manch einer seltenen Art, die man sonst vergeblich sucht, bietet die Insel ein sicheres Rückzugsgebiet.

Wer Tilos auf Schusters Rappen erkunden will, wird bei Spaziergängen und auch längeren Touren viel Schönes und Sehenswertes entdecken und kann sich in der Stille und Ruhe der weiten Landschaft hervorragend von der Hektik des Alltagslebens erholen. Entlang der Wanderwege erweist sich der Naturreiseführer als vielseitiger Augenöffner. Er macht auf Besonderheiten der Fauna und Flora, aber auch auf die steinernen Zeugnisse und sonstigen kulturellen Anzeichen einer wechselvollen Inselgeschichte aufmerksam. In Kürze wird viel Wissenswertes zu Geographie und Landschaft, Kultur und Historie vermittelt – nicht zu vergessen die allgemeinen Reise-Tipps. Das hübsch bebilderte Büchlein wird so zu einem wertvollen Reisebegleiter und Bewahrer schöner Urlaubserinnerungen. Selbst wer nur noch Gedankenreisen unternehmen kann, wird Freude daran haben.

ISBN 978-3-00-042508-0